

Kulturschock im Oberen Waldviertel: Rettungsversuch oder vergebliches Spiel?

Kulturpolitik im Fokus: Dramatische Einschnitte bedrohen Theater und Museen in Berlin und Tübingen. Erfahren Sie mehr über die Auswirkungen.



Nachrichten AG

Tübingen, Deutschland - In der aktuellen Diskussion um die Kulturförderung steht die Szene vor alarmierenden Herausforderungen. Laut **noen.at** hat die neue Initiative „Kultur ganz oben“ das Ziel, eine breite Palette an Kulturveranstaltungen im Oberen Waldviertel zu bündeln und bekannt zu machen. Hierzu zählen unter anderem das Waldviertler Hoftheater, das Theater an der Mauer und der Kulturverein Schloss Dobersberg. Der Ansatz ist es, die bestehenden Kulturangebote der Region zu fördern und der Bevölkerung näherzubringen. Die Frage bleibt jedoch, wie diese Initiativen in einem zunehmend knappen finanziellen Umfeld

bestehen können.

Wie die Situation in Deutschland zeigt, ist die Kultur allgemein von drastischen Kürzungen betroffen. In Großstädten wie Berlin und Tübingen drohen existenzbedrohende Einsparungen, besonders für Theater und freie Szenen. Der Berliner Senat plant, im Kulturbereich flächendeckend zehn Prozent der Mittel zu kürzen, was bereits am 1. November 2024 zu Protesten von Kultureinrichtungen führte. Die Politik hinter diesen Entscheidungen wird zunehmend scharf kritisiert. In einem eindringlichen Kommentar auf [swr.de](https://www.swr.de) wird darauf hingewiesen, dass die ohnehin schon angespannte Lage durch eine fahrlässige Sparpolitik weiter verschärft wird. Die Abneigung gegen die freie Szene wird offen artikuliert, und Gelder für zivilgesellschaftliche Projekte fließen nicht, während gleichzeitig essentielle Kulturangebote in Gefahr sind.

Kultur in der Krise

Die Frage, was mit den künstlerischen Räumen geschehen soll, bleibt unbeantwortet: Einige sprechen bereits von einem „Kahlschlag“, der die diverse Kulturlandschaft zerstören könnte. Vorschläge zur Umnutzung von Theatern und Kulturstätten reichen von Umbaumaßnahmen in Parkhäuser bis hin zu Verkaufsplänen an Investoren. Die Gefahr besteht, dass kulturelle Einrichtungen zugunsten kommerzieller Interessen verloren gehen, während die Kunstszene in ein Prekariat gedrängt wird. Mit einem klaren Appell zur Unterstützung der Kultur und gegen die Kürzungen rückt die sofortige Notwendigkeit von Initiativen ins Licht, die das Überleben der Kunst in diesen herausfordernden Zeiten sichern sollen.

Details	
Vorfall	Kürzungen
Ort	Tübingen, Deutschland
Quellen	• www.noen.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at